

# Uneins

## Identitätsentwürfe im Figurentheater

Tagung  
23. – 24. Januar 2020  
Universität Bern & Hochschule der Künste Bern

### Call for Papers

**Appel à communication en français p. 4**

**Call for papers in English p. 7**

Im Figurentheater treten Protagonisten diverser Formen auf – nackte Hände, Marionetten, Handpuppen, Alltagsgegenstände, Schattenfiguren oder Klappmaulpuppen, die von und mit Spieler\_innen manipuliert oder animiert werden. Anders als im repräsentativen Schauspielertheater hat sich die Frage der psychologischen und körperlichen Einheit von Akteur und Rollenfigur im Figurentheater nie gestellt. Das Reservoir künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten und das damit verbundene Denkpotenzial aber, die sich aus dieser grundlegenden Gespaltenheit oder Duplizität speisen, wurden erst in den letzten vier Jahrzehnten in einer Vervielfältigung der Figurengestaltungen, Spielformen und dramaturgischen Techniken genutzt und somit zum Drehpunkt der Entwicklung neuer Figurentheater-Praktiken.

Der menschliche Körper als *corps-castelet* fungiert im offen gespielten Figurentheater mitunter als gegenständliche Spielfläche für Puppen und Objekte, womit er seiner Position im Aufmerksamkeitszentrum einer Inszenierung enthoben wird. In diesem Fall ist er ein Darstellungsmittel unter vielen, in einem Netzwerk menschlicher und dinglicher Akteure, die ihre je spezifische Agency im Verhältnis zueinander entfalten. Wie bei einem Kaleidoskop zerlegen sich im Figurentheater Körper und setzen sich neu zusammen. Dinge, in variantenreichem Kontakt mit den Spieler\_innen, fungieren als deren Erweiterungen: Das Knie wird zum Gesicht, über die Hand wird eine Puppe gestreift, ein Dialog zwischen Knie-Gesicht und Puppe beginnt.

Mit der Erweiterung, Verdopplung, Überlagerung oder Hybridisierung des menschlichen Körpers geht dessen Zersplitterung in voneinander unabhängige Figuren einher. Normativ holistische Körperbilder und die ihnen zugrundeliegenden Diskurse werden so aufgebrochen und die Idee der Identität als geschlossene Einheit hinterfragt. Figurentheater wird auf unterschiedlichste Weise zum Laboratorium für Identitätsentwürfe. Seine Spielmittel und Instrumente erlauben experimentelle Versuchsanordnungen, die der Frage nachgehen, wie menschliche und nicht-menschliche Identitäten wahrgenommen werden, wie sie durch Spieltechniken generiert und im Spielprozess transformiert werden.

Dies geschieht nicht nur in den Figurentheaterinszenierungen Ilka Schönbeins oder der Mossoux-Bontés mittels fragmentierter Körper, sondern auch durch Arbeitsweisen des Objekttheaters, etwa im Fall der Agentur der Objektdetektive „El Solar“, die den biographischen Spuren von Alltagsgegenständen nachgehen, oder der Produktion *Invisible Lands* von Livsmedlet Theatre, in welcher die Künstler\_innen ihre eigenen Körper und Spielfiguren nutzen, um sich mit geopolitischen Fragen rund um das Thema Flucht auseinanderzusetzen. Auch Produktionen wie *Wax* vom TJP Strasbourg oder *3 Akte* von Antje Töpfer gehen aktiv mit Identitätsentwürfen um. Hier werden Materialien wie Wachs, Stoff, Papier künstlerisch untersucht, um Figuratives zu generieren, zu transformieren und zu zerstören.

Die Dekonstruktion anthropozentrisch-holistischer Identitätskonzepte durch die dem Figuren-, Objekt- und Materialtheater eigenen Techniken und Ästhetiken kann sich wiederum produktiv auf aktuelle schauspiel- und theatertheoretische Entwürfe auswirken.

Beiträge mit unterschiedlichen Ausrichtungen und Perspektiven sind willkommen. Besonders erwünscht sind Arbeiten, die

- sich schauspiel- und theatertheoretisch mit der Fragestellung befassen,
- Gegenstände aus postkolonialer Perspektive bearbeiten,
- Identitätsentwürfe im Figurentheater unter dem Gender-Aspekt erforschen,
- aus Sicht der Disability Studies aktuelle Figurentheater-Produktionen analysieren,
- in Hinblick auf New Materialism und Enhanced Humanity die Verhältnisse von Menschlichem und Nicht-Menschlichem untersuchen.

## Sektionen

1. **Identitätskonzepte:** Inwiefern werden durch die Spielformen der (im Prozess der Aufführung) fragmentierten und neu zusammengefügt, prekären Körpereinheiten im Figurentheater neue Identitätsentwürfe ermöglicht und Trans-Identitäten generiert?
2. **Körperkonzepte:** Wie werden Körperkonzepte durch die materielle Doppelung, Kontaminierung oder Hybridisierung menschlicher und nicht-menschlicher, belebter und dinglicher Körper auf der Bühne demonstriert, kommentiert, hinterfragt?
3. **Theaterkonzepte:** Welches Potenzial kommt dem Figurentheater zur Reflexion der Verhältnisse von Akteur\_in, Objekt und gespielter Figur zu? Wie werden die Relationen von Schauspielertheater und Theater der Dinge auf der Bühne verhandelt?
4. **Agency:** Wie macht Figurentheater die Agency der Dinge offenbar und bildet so einen geeigneten Ort zur Reflexion komplexer globaler Akteur-Netzwerk-Verschränkungen?

Die Tagung *Uneins. Identitätsentwürfe im Figurentheater* findet am 23. und 24. Januar 2020 an der Universität Bern und der Hochschule der Künste Bern statt.

### **Einreichung**

Bitte reichen Sie Ihr Abstract (300 Wörter) nebst Kurz-CV und Publikationsliste per Email an [figurentheater@itw.unibe.ch](mailto:figurentheater@itw.unibe.ch) ein.

Ende der Einreichfrist: 7. Juni 2019.

Bis Ende Juli 2019 erhalten Sie von uns eine Antwort zu Ihrer Einreichung.

Die Abstracts können in deutscher, englischer oder französischer Sprache verfasst sein.

Die Vorträge im Rahmen der Tagung werden ebenfalls in diesen Sprachen gehalten.

Wir bemühen uns darum, mit einem Beitrag für Reisekosten und Unterkunft die Anreise und den Aufenthalt zu unterstützen. Auf eine Tagungsgebühr für die Vortragenden wird verzichtet.

### **Organisator\_innen**

Marcel Behn, Franziska Burger, Laurette Burgholzer, Angela Koerfer-Bürger, Nadja Rothenburger.

### **Scientific committee**

Marcel Behn (Universität Bern), Franziska Burger (Universität Bern), Laurette Burgholzer (Universität Bern), Beate Hochholding-Reiterer (Universität Bern), Angela Koerfer-Bürger (Universität Bern & Hochschule der Künste Bern), Christina Thurner (Universität Bern), Andi Schoon (Hochschule der Künste Bern), Meike Wagner (Universität Stockholm).

Informationen zur Tagung: [www.figurentheater.unibe.ch](http://www.figurentheater.unibe.ch)

Die vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Tagung wird von der Universität Bern in Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern ausgetragen.

# Désuni

## Conceptions des identités dans le théâtre de marionnettes

Colloque

23 – 24 janvier 2020

Université de Berne & Haute école des arts de Berne

### Appel à communication

Le théâtre de marionnettes contemporain donne lieu à des manifestations de protagonistes multiformes – des mains nues, des marionnettes à main, à fils ou à gaine, des objets du quotidien, des ombres et projections – qui sont manipulés ou animés par les marionnettistes. Contrairement à l'histoire du théâtre des acteur-trice-s humain-e-s, la question de l'unité psychologique et corporelle de l'acteur et de son rôle ne s'est jamais posée dans le théâtre de marionnettes. La division et le dédoublement, fondamentaux dans les arts de la marionnette, ont fait émerger, notamment au cours des quatre dernières décennies, une grande variété de modes d'expression artistique et un potentiel de la pensée. Si de nouvelles dramaturgies, pratiques de jeu et de construction de marionnettes ont vu le jour, ce sont les glissements entre identité et non-identité qui leur servent de pivot.

Lieu de la métamorphose, le théâtre favorise, voire exige, les passages d'une identité à d'autres. Dans certaines formes de manipulation à vue, le corps humain, se faisant corps-castelet, fonctionne comme un espace de jeu pour les marionnettes et objets, tout en étant écarté du centre d'attention d'un spectacle. Dans ce cas spécifique il est une matière dramatique parmi d'autres, dans un réseau d'êtres humains et d'objets qui déploient dans cette relation en mouvement l'agentivité (*agency*) qui leur est propre. Dans le théâtre de marionnettes contemporain, comme dans un kaléidoscope, les corps se défont et se reconstituent différemment. Les objets marionnettiques, en distance ou en corps à corps avec les acteurs et actrices qui les manipulent, deviennent des extensions corporelles, et vice-versa. Un genou se transforme en visage, une main disparaît sous une gaine, un dialogue entre le visage-genou et la marionnette se déclenche.

L'extension du corps humain, ou alors son dédoublement, sa superposition ou hybridation correspond à la fragmentation de personnages en différentes figures dissociées. La pratique et la pensée questionnent ainsi l'image holistique et normative du corps porteur d'identité immuable. Si le théâtre de marionnettes est un laboratoire des conceptions d'identités, ses outils et modes de jeu permettent la réalisation de dispositifs expérimentaux qui questionnent la perception d'identités humaines et non-humaines, ainsi que leur genèse et modification à travers les pratiques de manipulation/animation.

Dans les créations d'Ilka Schönbein ou celles de la Cie Mossoux-Bonté, ces fragmentations et assemblages de corps dans des processus de transformation sont évidents. Mais ils se manifestent

également dans le théâtre d'objets, notamment dans la mise en scène de l'agence de détectives *El Solar*, où Xavier Bobés, Shaday Larios et Jomi Oligor mènent une recherche sur les traces biographiques des objets du quotidien, ou dans *Invisible Lands* de Livsmedlet Theatre, où les artistes utilisent leurs propres corps et des figurines de maquette pour transposer les sujets de la migration et de la géopolitique dans un jeu d'échelles de corps charnels et industriels. De nouvelles conceptions d'identité sont également proposées dans la production *Wax* de Renaud Herbin ou dans *3 Akte* d'Antje Töpfer, où des matériaux comme la cire, le tissu, le papier sont mis en jeu pour générer, transformer ou détruire des entités figuratives.

Au-delà des questionnements esthétiques, sociologiques, philosophiques et autres qui en dérivent, les diverses déconstructions de la conception anthropocentriste et holistique de l'identité qui se manifestent aujourd'hui dans les pratiques propres au théâtre de marionnettes, d'objets et du matériau, invitent également à faire avancer la pensée sur l'acteur-trice et le théâtre en général.

Les problématiques esquissées n'entendent en rien épuiser la thématique. Les sujets relatifs au théâtre de marionnettes contemporain et à la question des identités sont les bienvenus. Nous prêtons particulièrement attention aux propositions qui

- traitent le questionnement sous l'angle de la théorie du théâtre et de l'acteur,
- mènent une recherche sur les conceptions de l'identité sous l'aspect du genre,
- étudient les sujets dans une perspective postcoloniale,
- analysent des pratiques et discours du point de vue des *disability studies*
- examinent, dans la perspective du néo-matérialisme et du transhumanisme, les rapports entre l'humain et le non-humain.

## Axes

5. **Conceptions d'identité.** Dans quelle mesure les procédés de la fragmentation et de l'assemblage d'unités corporelles éphémères au cours du spectacle permettent-ils la création et réflexion de nouvelles conceptions d'identités et de trans-identités ?
6. **Conceptions du corps.** Comment l'entité et la non-entité corporelle sont-elles mises en évidence, commentées ou questionnées par les moyens du dédoublement matériel, de la contamination ou hybridation des corps humains et non-humains sur scène ?
7. **Conceptions du théâtre.** Quel est le potentiel de réflexion offert par le théâtre de marionnettes pour penser la relation entre acteur, objet et figure/personnage ? Quels sont les rapports entre acteur et marionnettiste ?
8. **Agentivité.** Par quel biais le théâtre de marionnettes révèle-t-il la capacité d'agir des choses et donne-t-il lieu à un questionnement sur les réseaux d'actants à niveau global ?

Le colloque *Désuni. Conceptions des identités dans le théâtre de marionnettes* aura lieu les 23 et 24 janvier 2020 à l'Université de Berne et la Haute école des arts de Berne (Suisse).

### **Modalités**

Veillez soumettre un résumé (300 mots) de votre communication, accompagné d'une brève bibliographie sous forme de documents PDF à [figuretheater@itw.unibe.ch](mailto:figuretheater@itw.unibe.ch).

Date limite de soumission : 7 juin 2019.

Vous recevrez une réponse à votre soumission jusqu'à fin juillet 2019.

Les propositions peuvent être rédigés en français, allemand ou anglais. Si la proposition est retenue, la communication dans le cadre du colloque se fera également en français, allemand ou anglais.

Nous tâcherons d'obtenir des fonds supplémentaires afin de contribuer aux frais de déplacement des intervenant-e-s. Nous renonçons aux frais d'inscription au colloque.

### **Organisateurs et organisatrices**

Marcel Behn, Franziska Burger, Laurette Burgholzer, Angela Koerfer-Bürger, Nadja Rothenburger.

### **Comité scientifique**

Marcel Behn (Université de Berne), Franziska Burger (Université de Berne), Laurette Burgholzer (Université de Berne), Beate Hochholding-Reiterer (Université de Berne), Angela Koerfer-Bürger (Université de Berne & Haute école des Arts de Berne), Christina Thurner (Université de Berne), Andi Schoon (Haute école des arts de Berne), Meike Wagner (Université de Stockholm).

Informations en ligne : [www.figuretheater.unibe.ch](http://www.figuretheater.unibe.ch)

Accès direct au site en français :

[http://www.theaterwissenschaft.unibe.ch/recherche/projets/projets\\_actuels/http\\_wwwfiguretheaterunibe.ch/index\\_fra.html](http://www.theaterwissenschaft.unibe.ch/recherche/projets/projets_actuels/http_wwwfiguretheaterunibe.ch/index_fra.html)

Le colloque, subventionné par le Fonds national suisse, est organisé par l'Université de Berne en collaboration avec la Haute école des arts de Berne.

# At Odds

## Models of Identity in Contemporary Puppet Theatre

Conference

23<sup>rd</sup> – 24<sup>th</sup> January 2020

University of Bern & Bern University of the Arts

### Call for Papers

Protagonists of contemporary puppet theatre can assume multiple forms – bare hands, glove puppets, marionettes, shadow puppets, everyday objects or moving mouth puppets that are manipulated or animated by players. In contrast to conventional acting, puppet theatre has never been burdened with questions concerning the corporeal and psychological unity of the player and his/her dramatic role. However, puppet theatre has only recently begun to make use of this division – a development attested to by the sudden proliferation of puppet designs, manipulation modes and dramaturgical techniques over the last four decades. The division between player and role, arguably the fulcrum of contemporary puppet theatre practice, has proven invaluable as a mainspring of innovation in both artistic expression and intellectual reflexivity.

In Bunraku-style forms of puppet theatre, the human body acts merely as a *corps-castelet*, as a living booth upon which puppets and objects perform, and is thereby effectively ousted from the centre of specular attention it habitually occupies. The body is relegated to the position of just a scenic element among many, all of which constitute a network of animate and material actors whose individual agency unfolds only in their interdependent relation to one another. Puppet theatre figuratively disassembles and rearranges bodies in kaleidoscopic fashion as it remodels objects into physical extensions of the players: Staging a dialogue between a puppet-bearing hand and a knee fashioned into a face poses no problem in the realm of puppet theatre.

The extension, duplication, superimposition or hybridisation of the human body also implies its fragmentation into dissociated characters, which in turn challenges the idea of a stable and unitary identity and undermines normative concepts of a holistic body and their underlying discourses. Puppet theatre acts as a laboratory for alternative models of identity in a variety of ways. In its combination of different modes of interaction and miscellaneous scenic tools, puppet theatre constitutes a type of experimental design which inquires into how human and non-human identities are perceived, generated and changed through techniques and processes of play.

Such inquiries take on various forms, e. g. via the production of fragmented bodies (principally in the works of Ilka Schönbein and Mossoux-Bonté), the use of manipulation techniques derived

from object theatre (particularly in the work of Agencia El Solar, a ‘detective agency for objects’ which reconstructs the biographies of everyday objects), the splicing of human bodies and figurines (notably in *Invisible Lands* by Livsmedlet Theatre, a production which investigates issues of refugeeism), or by employing mixed materials to explore figurative strategies of identity generation, transformation and con-/destruction (especially in *Wax* by TJP Strasbourg or *3 Akte* by Antje Töpfer).

The manner in which puppet, object and material theatre deconstructs anthropocentric, holistic concepts of identity through specific techniques and aesthetics may in turn prove productive for contemporary theorisations of theatre and acting.

We welcome different approaches and perspectives and therefore encourage proposals for papers from all disciplinary backgrounds. We are particularly interested in contributions that engage with contemporary puppet theatre from the vantage point of

- Theories of acting and/or theatre
- Postcolonial Theory
- Gender Theory
- Disability Studies
- New Materialism and Enhanced Humanity

## **Panels**

1. **Concepts of Identity:** In what way does the fragmentation and precarious reassemblage of bodies in puppet theatre engender new concepts of identity and/or generate trans-identities?
2. **Concepts of the Body:** How are concepts of the body made visible, commented on or challenged by such figurative processes as the duplication, cross-contamination or hybridisation of human and non-human, animate and inanimate bodies?
3. **Concepts of Theatre:** To what extent does puppet theatre contribute to theorisations of the relationship between players/actors, objects and dramatic roles? How is the relationship between dramatic acting and the theatre of objects negotiated on stage?
4. **Agency:** How does puppet theatre make manifest the agency of objects, thereby constituting an appropriate space to reflect on complex global actor-network entanglements?



The conference *At Odds. Models of Identity in Puppet Theatre* will take place at the University of Bern and Bern University of the Arts on the 23<sup>rd</sup> and 24<sup>th</sup> of January 2020.

### Submissions

Please send an abstract (300 words) as well as a brief bio and list of publications to: [figuretheater@itw.unibe.ch](mailto:figuretheater@itw.unibe.ch)

Submission deadline: June 7<sup>th</sup> 2019.

Applicants will receive notification of acceptance by end of July 2019.

Abstracts may be written in English, German or French.

Conference papers may also be held in these languages.

We endeavour to support guest speakers with financial contributions towards covering their travel expenses and accommodation costs. Conference fees will be waived for guest speakers.

### Organising Committee

Marcel Behn, Franziska Burger, Laurette Burgholzer, Angela Koerfer-Bürger, Nadja Rothenburger.

### Scientific Committee

Marcel Behn (University of Bern), Franziska Burger (University of Bern), Laurette Burgholzer (University of Bern), Beate Hochholdingger-Reiterer (University of Bern), Angela Koerfer-Bürger (University of Bern & Bern University of the Arts), Christina Thurner (University of Bern), Andi Schoon (Bern University of the Arts), Meike Wagner (Stockholm University).

For more information, please visit: [www.figuretheater.unibe.ch](http://www.figuretheater.unibe.ch)

